

Besprechung des Unterausschusses für Schulen zum Schulraumbedarf am Siegtal-Gymnasium Eitorf und an der Gemeinschaftshauptschule Eitorf

Sitzungstag: 04. April 2006
Sitzungsort: kleiner Sitzungssaal im Rathaus, Zimmer 301
Sitzungsbeginn: 18.00 Uhr
Sitzungsende: 19.20 Uhr

In der Sitzung anwesend waren die Unterausschussmitglieder Duldhardt, Müller, Narres, Hövel, Meeser, Teubler und Himpeler.

Entschuldigt fehlte das Unterausschussmitglied Lindner.

Von der Verwaltung anwesend waren die Mitarbeiter Ludwigs, Strack, Keuenhof, Schuhen und Tentler.

Erster Beigeordneter Ludwigs begrüßt die Mitglieder des Unterausschusses Schulen und geht kurz auf den bisherigen Ablauf der Angelegenheit ein.

Aus Sicht der Verwaltung ist der in den politischen Gremien einschließlich Unterausschuss Schulen diskutierte Bau eines naturwissenschaftlichen pädagogischen Zentrums vor dem Hintergrund der desolaten Haushaltslage der Gemeinde in den nächsten Jahren nicht realisierbar. Die Verwaltung hat daher nach Lösungsmöglichkeiten gesucht, den unbestreitbar gegebenen Bedarf der beiden Schulen kurzfristiger zu realisieren. Dies ist nach den Planungen und Berechnungen der Verwaltung möglich durch dezentrale Lösungen an den beiden Schulen und durch eine zeitversetzte Realisierung der An- und Umbaumaßnahmen (Sanierung bestehender Räume). Mit den beiden Schulen ist die Planung und Realisierung eingehend besprochen worden. Die beiden Schulleiter von Gymnasium und Gemeinschaftshauptschule haben die Zustimmung ihrer Schulen zu den Planungen signalisiert und nehmen hierzu in der heutigen Besprechung Stellung.

In der ausführlichen anschließenden Diskussion üben die Unterausschussmitglieder Hövel, Müller, Duldhardt und Narres Kritik an der politischen Vorgehensweise der Verwaltung. Sie erinnern an die Ausgangssituation mit Auftrag des Schulausschusses an den Ausschuss Schulen zu überlegen, wie die Realisierung eines gemeinsamen naturwissenschaftlichen pädagogischen Zentrums von Gymnasium und Hauptschule ermöglicht werden kann. Mit diesem Auftrag habe sich der Unterausschuss in mehreren Sitzungen befasst, ohne dass in diesen Besprechungen die finanziellen Probleme von der Verwaltung benannt worden sind.

Erster Beigeordneter Ludwigs erläutert hierzu, dass die Verwaltung die Kritik der Unterausschussmitglieder ernst nimmt und diese auch in gewisser Weise nachvollziehen kann. Er weist jedoch darauf, dass der Auftrag des Schulausschusses an den Unterausschuss Schulen, sich mit dem Bau eines gemeinsamen naturwissenschaftlichen pädagogischen Zentrums zu befassen, zu einem Zeitpunkt erging, als die prekäre Haushaltslage mit Nothaushaltsrecht noch nicht absehbar war. Der Kämmerer habe nach Vorliegen aller Haushaltsdaten im Januar 2006 sein Veto zu dem geplanten gemeinsamen Objekt eingelegt, weil dieses aus seiner Sicht und auch aus Sicht der Verwaltung kurzfristig nicht realisierbar ist. Jedenfalls dann, wenn nicht andere investive Maßnahmen zugunsten eines solchen Schulbaues zeitlich geschoben werden bzw. auf sie ganz verzichtet wird.

Kämmerer Strack bestätigt die Ausführungen des Ersten Beigeordneten zu den Problemen der Finanzierung eines naturwissenschaftlichen pädagogischen Zentrums und geht näher auf eine von ihm am heutigen Tag gefertigte Darstellung zur Finanzierung eines solchen Zentrums und

zu einem Kompromissvorschlag der Verwaltung ein. Die Darstellung wird allen Mitgliedern des Unterausschusses Schulen in der Sitzung ausgehändigt. Die gemeinsam von Verwaltung und Schulleitung erarbeiteten Alternativvorschläge zur Realisierung des Raumbedarfs an beiden Schulen ist finanzierbar durch Reduzierungen beim Bauvolumen und durch die zeitlich versetzte Realisierung der Bauvorhaben an beiden Schulen. Herausgestellt wird durch den Ersten Beigeordneten und den Kämmerer zudem, dass mit den gefundenen separaten Lösungen für beide Schulen qualitative Verbesserungen einhergehen, die zudem vom Zeitfaktor als auch von der Finanzierung im Haushalt der Gemeinde positive Auswirkungen haben. Der Kämmerer erklärt, dass die Verwaltung weder die Arbeit der parlamentarischen Gremien noch des Unterausschusses Schulen blockieren wolle, sondern im Gegenteil im Sinne der Schulen agiere. Die jetzt gefundene Lösung für beide Schulen mit einem Gesamtvolumen von ca. 3,2 Mio. € einschließlich Ersteinrichtung ist nach den Ausführungen des Kämmerers finanzierbar unter den in der Verwaltungsvorlage vom heutigen Tage dargestellten Finanzierungsmöglichkeiten. Kostengünstiger werden die Lösungen an beiden Schulen durch eine „Abspeckung“ des Gesamtneubauvolumens und eine mit den Schulen abgestimmte Sanierung bestehender Räumlichkeiten in den Schulen.

Kämmerer Strack kündigt an, dass die Finanzierung der Maßnahmen „Neubau eines naturwissenschaftlich pädagogischen Zentrums“ und „Sicherstellung des Raumbedarfs an beiden Schulen durch dezentrale Lösungen“ über ein sogenanntes PPP-Modell von der Verwaltung geprüft wird, wobei die in der Hauptausschusssitzung am 03.04.2006 gemachten Aussagen eines Investors einbezogen werden. Sowohl der Schulausschuss als auch der Bauausschuss werden in einer Verwaltungsvorlage über Alternativen der Finanzierung ausführlich informiert werden.

Sowohl Schulleiter Teubler als auch Schulleiter Himpeler äußern sich ausführlich zu der für ihre Schulen gemeinsam mit der Verwaltung erarbeiteten Konzeption für dezentrale Lösungen an beiden Schulen.

Schulleiter Teubler bringt unter anderem zum Ausdruck, dass für seine Schule eine kurzfristige Verbesserung des Raumbedarfs oberste Priorität hat. Es bringe dem Gymnasium nichts, wenn der Bedarf an Unterrichts- und Fachräumen sowie eines Forums erst 2011 oder später realisiert werde. Seine Schule habe die von der Verwaltung dargelegten Finanzierungsschwierigkeiten beim Bau der zunächst angedachten gemeinsamen Lösung akzeptiert. Die jetzt von der Verwaltung erarbeitete und mit ihm abgestimmte dezentrale Lösung finde auch die Zustimmung des Lehrerkollegiums seiner Schule. Die Lehrerschaft sei von dem Verwaltungsvorschlag sehr angetan und werde diesen mittragen, obwohl für seine Schule 3 – 4 Unterrichtsräume weniger als bei der ursprünglich angedachten Lösung entstehen würden. Hiermit könne die Schule jedoch leben. Es sei für seine Schule sowohl eine zeitlich als auch räumlich zufriedenstellende Lösung gefunden worden. Die Schule erhalte ein Forum in ausreichender Größe und auch ein naturwissenschaftliches Zentrum; hiermit könne die Schule auch nach außen hin bestehen.

Herr Himpeler erklärt für die Gemeinschaftshauptschule Eitorf, dass die jetzt vorliegende dezentrale Planung eine aus seiner Sicht und aus Sicht der Schulgremien akzeptable Lösung darstellt, die jetzt gefundene Lösung werde von seiner Schule insgesamt begrüßt. Herr Himpeler stellt auch die Notwendigkeit einer zügigen Realisierung für die Sanierungs- und nachfolgende Ausbaumaßnahme an seiner Schule heraus, die mit der von der Verwaltung beabsichtigten zeitlichen Schiene zur Realisierung der Vorhaben an der GHS abgedeckt sind. Die beiden Schulen haben sich zwischenzeitlich auch darauf verständigt, dass die Hauptschule das neue Forum des Gymnasiums bei Bedarf in Absprache mitbenutzen kann. Erster Beigeordneter Ludwigs weist in der Diskussion darauf hin, dass die Frage des Standortes für ein gemeinsames naturwissenschaftliches pädagogisches Zentrum noch nicht abschließend beantwortet ist. Der vom Unterausschuss Schulen favorisierte Standort hinter dem Theater am Park stößt nach ihm zugegangenen Informationen offensichtlich nicht auf breite Zu-

stimmung im parlamentarischen Raum. Hierzu haben sich beide Schulleiter ebenfalls klar geäußert und mitgeteilt, dass nur der zunächst angedachte Standplatz hinter dem Theater am Park eine akzeptable Lösung darstellt, nicht jedoch – aus Sicht jeder Schule – ein gemeinsamer Bau in Nähe des Gymnasiums oder in Nähe der Hauptschule. Ein anderer Standort, der von beiden Schulen akzeptiert würde, ist verwaltungsseitig im dortigen Bereich nicht erkennbar.

Herr Schuhen und Herr Tentler informieren den Unterausschuss Schulen über die mit den Schulleitungen abgestimmten Planungen anhand von Planunterlagen und zeichnerischen Darstellungen. Es ist vorgesehen, die Grobplanung in einer ausführlichen Vorlage auch dem Schulausschuss und dem Bauausschuss für die nächsten Sitzungen vorzustellen.

Herr Hövel vertritt die Auffassung, dass aus seiner Sicht an der Errichtung eines naturwissenschaftlichen pädagogischen Zentrums festgehalten werden und dieses Zentrum in eine neu zu errichtende Gesamtschule integriert werden sollte. Hierfür könnten Mittel aus gesonderten Finanzierungstöpfen abgerufen werden. Im Hinblick auf den ursprünglichen Auftrag des Schulausschusses an den Unterausschuss Schulen, die Möglichkeiten eines naturwissenschaftlichen pädagogischen Zentrums auszuloten und die jetzt diskutierten Maßnahmen zur Deckung des Schulraumbedarfs in beiden Schulen beantragt Herr Hövel eine weitere Beratung der Angelegenheit im Schulausschuss.

Herr Duldhardt spricht sich ebenfalls für die weitere Beratung im nächsten Schulausschuss aus. Aus seiner Sicht müssen die weiteren Planungen und Maßnahmen auch Optionen für eine sich verändernde Schullandschaft offen halten (Öffnung der Hauptschule in Richtung Gesamtschule).

Erster Beigeordneter Ludwigs verweist hierzu auf die Ausgangssituation der Hauptschule, die zunächst für 400 Schüler ausgelegt war, zwischenzeitlich über 600 Schüler aufnehmen musste und derzeit rd. 530 Schüler beschult. Durch den zu erwartenden weiteren Rückgang an Schülern in den nächsten Jahren und die vorgesehenen Erweiterungs- und Sanierungsmaßnahmen ist die Schule für die Zukunft gut aufgestellt. Er weist weiter darauf hin, dass die neue Landesregierung mit dem neuen Schulgesetz die Hauptschulen stärken will und Verbundlösungen skeptischer gegenüber steht als die frühere Landesregierung.

Herr Müller gibt den Hinweis, dass die bisher im Theater am Park von der Hauptschule genutzten 4 Klassenräume nach der Anbau- und Sanierungsmaßnahme nicht mehr von der Hauptschule benötigt werden und dann anderweitig genutzt werden können.

Nach intensiver Beratung besteht Einvernehmen im Unterausschuss, dass die weiteren parlamentarischen Beratungen zügig weiter geführt werden sollen. Der Unterausschuss Schulen spricht sich daher dafür aus, die beiden terminierten Ausschusssitzungen von Bauausschuss und Schulausschuss nach Möglichkeit zu tauschen und zunächst den Schulausschuss am 09.05.2006 mit der Angelegenheit zu befassen. Das Ergebnis der Schulausschusssitzung soll dann in die weiteren Beratungen im Bauausschuss am 11.05.2006 (bisher Termin Schulausschuss) einfließen.

Anmerkung

In Abstimmung mit den Ausschussvorsitzenden von Bauausschuss und Schulausschuss (Herr Bösking und Herr Langer) werden die Sitzungstermine der beiden Ausschüsse getauscht.

Danach tagen

am 09.05.2006 der Schulausschuss (Beginn: 19.00 Uhr)

am 11.05.2006 der Bauausschuss (Beginn: 18.00 Uhr).

Keuehnhof

Dez. I/II/Amt 20/Amt 60 z./K.

25.04.06 JJ

11.04.06
JJ